

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 103.

Samstag, den 3. September 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur Desinfektion empfehle ich
Chlorkalk 105^o

Automatischen Desinfektionsapparat
pr. Stück 60 Pfg.

Chr. Brachhold König-Karlstr. 81 B.

I^a Mainzer Sandkäse

pr. St. 6 Pfg.

sind soeben wieder frisch eingetroffen bei
Chr. Brachhold, König-Karlstr. 81 B.

Kälbermühle.

Holz-Verkauf.

70 Km. buchene Prügel hat zu verkaufen.
Jakob Adam.

Eine Wohnung

wird auf Martini zu mieten gesucht.

Auskunft erteilt die Redakt. d. Bl.

Tietzès Muchèin

oder „Keine Fliegen mehr“
in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insecten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Russen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pfg. bei Herrn

Carl Wilh. Bott in Wildbad.

Eine größere Partie

Damen-Blousen

gibt um jeden annehmbaren Preis ab.
Luise Wolz, Hauptstraße 130.

Zu vermieten

auf Martini

eine schöne Wohnung von drei Zimmern, Küche und Zubehör, kalte und heiße Wasserleitung.

Wer? sagt die Redaktion.

Selbstgebrannter

Frucht-Schnaps

ist fortwährend zu haben bei

Bierbrauer Bäuerle.

Sonntag, den 4. September 1892
im Saale des „Gasthauses z. kühlen Brunnen“

Abend-Unterhaltung

der

Wildbader Feuerwehr-Kapelle

(unter Leitung von W. Wörner)

wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Anfang abends 8 Uhr. Entrée à Person 50 Pf.

Höhere Beiträge werden dankbar angenommen.

Militärverein Königin Charlotte Wildbad.

Am Sonntag, den 4. Sept. 1892
nachmittags 3 Uhr

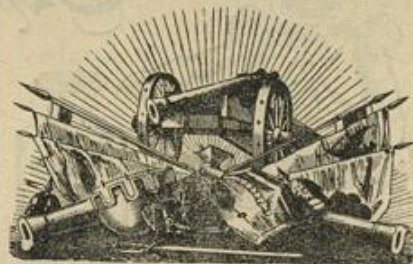
Generalversammlung

bei Restaurateur W. Kübler.

Tagesordnung:

Besuch der Kaiserparade.

Der Vorstand.



Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

 Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fink und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit

Bos'schem Vogelfutter.

Hier zu haben bei
Carl Wilh. Bott.

Der große Prachtkatalog der Vogelhandlung Bos Köln ist daselbst einzusehen.

Meerrhor

empfeht Chr. Brachhold.

Fliegenläser

empfeht Carl Aberle sen.

Salatöl

empfeht F. F. Gutbub.

Erst erschienen in unserer Verlage die Brochüre über:

„Rettung v. Trunksucht“

nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken u. Hilfesuchenden aufs angelegendste und versenden die Brochüre gratis. 10 Pf. Briefmarke ist als Porto beizulegen. — Medizinische Buchhandlung, Berlin N., Kastanien-Allee 23.

Bonig

erste Qualität

verkauft bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. gratis, bei Abnahme von 50 Pfd. 6 Pfd. gratis. G. Nixinger.

Beer-Notwein

rein, zuträglich und wohlschmeckend und

Reichskanzler-Sect

empfohlen von ärztl. Autoritäten, aus der französischen Kellerei (Inhaber der Königl. Preussischen und Kgl. Württembergischen Staatsmedaille) zu haben in der Niederlagestelle

Chr. Brachhold,

81 B König-Karl-Strasse.

Chocolade u. Cacao,

Comp. Française,

holländ. Cacao van Houten,

verschied. Sorten feinen

Thee in Packeten

und offen, sowie engl.

Albert Bisquits

empfeht Gustav Hammer,
Hauptstr. 103.

I^a Emmenthalerkäse

empfeht bestens Chr. Pfau.

Gasthaus zur alten Linde.

Samstag, 3. September, abends 8 Uhr und Sonntag, 4. Sept. nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Künstler-Concert

des ersten oberbayerischen Musikspezialisten

REICHHART

des Blasconcertinovirtuosen.

Auftreten in der Bauchredkunst. (Im Nationalkostüm.)

Weinhandlung

Gustav Hammer Hauptstrasse 103

empfeht:

Medicinal- & Dessert-Weine

alle Sorten fremde und Landweine,

Mousierende Weine,

sowie sämtliche Spirituosen.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

hält sein grosses Lager in

Cigarren u. Cigaretten

bestens empfohlen.



Verlangt nur

Thurmelin,



indem es Wanzen, Küchenfliegen, Fliegen, Motten, Läuse, Flöhe und Schnaden gänzlich tötet und nicht bloß betäubt.

Das „Thurmelin“ ist nur in Gläsern zu 30 S, 60 S und 1 M zu haben.

Thurmelinpreise

zu 35 S und 50 S.

Vorrätig in Wildbad bei

Chr. Brachhold,

König-Karlstr.

sowie in allen Orten und Städten Deutschlands, wo das Thurmelin-Plakat sichtbar ist.

Ausverkauf:

habe eine Partie Herren-Anzüge welche M. 30 gekostet haben gebe jetzt zu M. 22 ab.

Einzelne Hosen welche 8—10 M gekostet haben, gebe jetzt zu M. 5.50—6.50 ab.

Neubeiten in Tuch und Buckskin sind am Lager Nabelfertig zu haben. Musterkarte steht Jedermann zu Diensten.

Eine Partie Arbeiter-Hemden gebe unter dem Ankauf ab.

G. Nixinger.

Wein- & Speise-Karten

werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Habe die Hälfte von meinem

Wollgarne

und meine sämtliche

Baumwollgarne

im Preise herabgesetzt.

im Preise herabgesetzt.

Baumwollgarne

Habe eine Partie

Neues Sauerkraut

ist zu haben bei

Chr. Batt.

Wildbad, 3. Sept. Heute Samstag und morgen Sonntag wird der Zithervirtuos F. Reichardt, wie aus der Annonce ersichtlich ist, im Gasthaus z. alten Linde, Konzert geben. Das Spiel des Hr. Reichardt wird in den Zeitungsberichten, die uns darüber vorliegen, im hohen Grade gerühmt, und wir glauben daher den Besuchern dieser Konzerte sehr gemüthliche Abende versprechen zu können. Als besondere Spezialität des Herrn Reichardt möchten wir erwähnen, daß derselbe einen Teil seiner Stücke auch mit der Mundharmonika kunstvoll begleitet, zu deren Bewegung im Munde er niemals die Hände gebraucht, die ja auf den Saiten der Zither beschäftigt sind. Sein Hauptkunststück ist aber dies: er spielt zugleich Zither und Mundharmonika, und begleitet dies Duo noch mit einem Glockenspiel, das er mit den Knien in Bewegung setzt, und mit einem Triangel, das mit den Füßen geschlagen wird.

Hiesiges.

Wildbad, 3. Sept. Wie aus dem Inferatenteil ersichtlich giebt die Wildbader Feuerwehrlapelle morgen Abend im Gasthaus zum läblichen Brunnen eine Abendunterhaltung und wollen wir es nicht unterlassen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen. Die Kapelle übt sich schon wochenlang darauf ein und giebt sich stets die größte Mühe, hat aber auch dabei immer große Unkosten, es dürfte deshalb auf eine recht zahlreiche Beteiligung zu hoffen sein, namentlich auch von Seiten der Feuerwehr die sonst immer bei solchen Abendunterhaltungen sehr schwach vertreten ist.

Der geringe Eintrittspreis von 50 Pf ermöglicht es ja jedem sich dabei zu beteiligen und somit auch die Wildbader Feuerwehrlapelle in gewisser Weise zu unterstützen, was sie sicherlich verdient.

Kundschau.

— Wie aus Stuttgart mitgeteilt wird, stieß man gestern nachmittag beim Graben eines Brunnens im Neubau der Bachner'schen Brauerei, Ecke Charlotten- und Blumenstraße, in einer Tiefe von 45 Meter auf eine warme Quelle. Näheres bleibt abzuwarten.

Heilbronn, 29. Aug. In der hiesigen Synagoge wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen und zwei Opferbüchsen ihres Inhalts beraubt. Ungefähr 105 M. fielen dem Dieb, welcher bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, zur Beute.

Von der badischen Grenze, 29. August. In Pforzheim hat gestern nachmittag ein anscheinend plötzlich tollgewordener Hund in der Gerbergasse drei Personen angefallen und namentlich eine derselben, einen Knaben, sehr schwer verletzt. Wenn bei dem Hunde wirklich die Tollwut konstatiert werden kann, so wird die Behörde jedenfalls einschneidende Maßregeln zu ergreifen haben.

Tübingen, 29. Aug. Auf den hiesigen Bahnhof geriet gestern beim Abspringen von einem Wagen der Schaffner Gauß unter eine Lokomotive und erlitt eine Zermalmung des linken Oberschenkels und einen Schädelbruch. In der Klinik wurde ihm sofort das Bein amputiert; sein Zustand ist sehr bedenklich.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur Sonne

mit Veranda in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12^{1/2} Uhr. — Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — Forellen. — Gestandene und süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Pschorr-Bräu u. Pilsner-Bier
in Flaschen, vom »Bürgerlichen Brauhaus« sowie selbstgebräu-
tes Bier vom Faas.

Fahrgelegenheit, Einspänner und Landauer.

Hochachtungsvoll

H. Blessing z. Sonne.

Vorhangstoffe

in den neuesten Mustern u. in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Wilh. Ulmer.

Reutlingen, 29. Aug. Letzten Samstag Abend stürzte der verheiratete Schneider N. in seinem Wohnhause, „der Schäferheimat“ die unbeleuchtete Stiege herab, wobei er so schwere Verletzungen erlitt, daß gestern früh der Tod eintrat.

Loth, 30. Aug. Der 17jährige Knecht des Steinbruchbesizers Schunter in Waldhausen, Johann Georg Kimmel, wollte auf seinen mit Steinen beladenen Wagen steigen, er that aber einen Fehltritt, kam unter den Wagen und wurde überfahren, so daß er sofort eine Leiche war.

Göppingen, 29. Aug. Gestern Abend wurde bei Waldhornwirt M. in Hohenstaufen eingebrochen und aus der Kommode 1300 Mark gestohlen.

Aus dem Oberamt Ellwangen, 27. Aug. Bei einer Hühnerjagd in Hippach ist gestern ein großer Unfall geschehen. Zwei Frauenpersonen, Mutter und Tochter, welche im Walde gingen, wurden von Forstwächter W., welcher letzterer dieselben wahrscheinlich für einen Rehböck hielt, angeschossen. Die Mutter, die eine volle Schrotladung in die Brust erhielt, ist sehr gefährlich, die Tochter, die in die Wangen getroffen wurde, leichter verletzt.

— Der erst kürzlich vom Militär beurlaubte, 24 Jahre alte, einzige Sohn des Schneidermeisters Eisele von Aulendorf kam nach Waldsee, um dem Gauturnfest beizuwohnen. Bevor er sich auf den Festplatz begab, nahm er im Stadisee ein Bad, in welchem er den Tod fand. Der junge Mann scheint einen Schlag bekommen zu haben; er sank, ohne ein Wort und ohne einen Laut von sich zu geben, unter.

Pforzheim, 31. Aug. Wegen teilweiser Unreife, wurden 30 Körbe Zwetschgen und 4 Körbe Trauben auf dem heuligen Pforzh. Wochenmarkte von der Polizei weggenommen.

Karlsruhe, 30. Aug. Der Eisenbahnrat sprach sich mit 10 gegen 1 Stimme für die zehntägige Gültigkeit der Rückfahrkarten aus. Eine förmliche Abstimmung unterblieb. Auch die Regierung unterließ eine bestimmte Erklärung. Generaldirektor Eisenlohr nahm eine wohlwollende Stellung ein, hätte jedoch gewünscht, daß die Bundesregierungen ein-

hellig in dieser Frage vorgegangen wären.

Aus Baden-Baden, 29. August, schreibt man: Gestern goß ein Dienstmädchen Spiritus in die Herdflamme, um das Feuer aufzufachen. Die Flasche geriet in Brand, explodierte und der brennende Spritt ergoß sich über das arme Geschöpf, dessen Kleider sofort lichterloh brannten. Obwohl man rasche Hilfe leistete, war die Unglückliche doch am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, und noch denselben Abend wurde sie durch den Tod von ihren schweren Leiden erlöst.

Berlin, 31. Aug. Hannover ist infolge seiner geographischen Lage von Flüchtlingen aus Hamburg geradezu überschwemmt. Ein Lokalkblatt droht, die Namen derjenigen veröffentlichten zu wollen, welche Hamburger Familien aufnehmen. In Bad Meinberg wurden die Hamburger von sämtlichen Wirten abgewiesen.

— Der 19jährige Tischlergeselle Franz Forme in Berlin hat vor einigen Tagen seine Geliebte, die 22jährige Johanna Weinzierl, die auf Anlaß ihrer Tante, bei der sie wohnte, das Verhältnis wegen der Ausichtslosigkeit desselben lösen wollte, durch drei Revolvergeschüsse schwer verletzt, so daß sie, wenn sie je mit dem Leben davonkommt, doch wahrscheinlich das Augenlicht verlieren wird, da durch einen Schuß in die Stirne die Sehnerven verletzt sind. Forme hat sich auch selbst durch Revolvergeschüsse verwundet, doch besteht für ihn keine Gefahr.

— Ein Berliner Banquier Namens B., welcher eine Besteigung des Monte Grivola im Aostathale ausführen wollte, stürzte mit zwei Führern in einen Abgrund. Alle drei sind tot.

Bern, 31. Aug. Anlässlich einer Beschwerte hatte die Bundesversammlung entschieden, kraft der Bundesverfassung dürfe kein Kanton das bei den Juden übliche Schächten verbieten. Gestern haben nun die ostschweizerischen Tierschutzvereine dem Bundesrat 71,246 Unterschriften stimmberechtigter Bürger eingereicht, worin sie die Ausnahme folgender Bestimmung in die Bundesverfassung verlangen: „Das Schlachten der Tiere ohne vorherige Betäubung vor Blutentzug ist bei jeder Schlachtart und Viehgattung ausnahmslos verboten“.

Dieses sogenannte formulierte Initiativbegehren muß dem Schweizervolk im genannten Wortlaut zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden. An der Bewegung haben sich die Kantone Aargau mit 23,416, Bern mit 24,351, Zürich mit 16,476, St. Gallen mit 1870, Basel (Stadt) mit 1201 Unterschriften beteiligt; weitere Unterschriften lieferten Waadt, Neuenburg, Freiburg, Schwyz und Solothurn. Für das Initiativbegehren hätten schon 50,000 Unterschriften genügt.

— (Von Bienen getötet.) In der Umgegend von Mantès wurde dieser Tage ein Esel und ein Pferd von Bienen getötet. Ein 17jähriger junger Mensch begab sich in einem mit einem Pferd und Esel bespannten Karren nach einem in der Nähe gelegenen Acker, der an einen Garten stößt, in welchem sich etwa 40 Bienenstöcke befanden. Kaum war das Fuhrwerk angekommen, so fielen die Bienen darüber her. Der Knecht ergriff die Flucht und warf sich in einem mit Wasser gefüllten Graben, während die Bienen in dichten Wolken um das Pferd und den Esel herumswirbelten. Vergebens suchten sich die armen Tiere, die sich vor Schmerz bäumten

ihrer Angreifer zu entledigen; diese verfolgten sie zu Tausenden auf ihrer wilden Flucht durch die Felder, bis zuerst der Esel und bald darauf das Pferd erschöpft zusammenbrachen.

— Ein Ehepaar von Bären zerfleischt. Aus Paris, 28. August, meldet man dem „Ill. W. Extrabl.“: Die Menagerie Mars auf dem Marktplatz in Flers war während der gestrigen Vorstellung der Schauplatz einer furchterlichen Scene. Die Tierbändigerin Frau Mars fiel beim Eintritt in den Bärenkäfig nieder. Sofort stürzten sich zwei Bären auf die Unglückliche und begannen sie zu zerfleischen; dasselbe geschah Herrn Mars, der zur Rettung herbeieilte. Erst nach Eingreifen mehrerer beherzter Personen aus dem Publikum und einem fast zehn Minuten währendem Kampfe konnten die Opfer den rasenden Bestien entrisen und diese erschossen werden. Frau Mars ist bereits ihren furchtbaren Verletzungen erlegen; der Zustand des Mannes ist hoffnungslos.

— Die Rettungsversuche in den Kohlengruben von Bridgend (England) sind eingestellt. Ueber 100 Bergleute wurden hienach durch das Grubenunglück getötet.

Hamburg, 30. Aug. In einer außerordentlichen Sitzung der Bürgerschaft wurde ein dringlicher Antrag des Senats auf Bewilligung von 500,000 M. für außerordentliche Maßnahmen anlässlich der Cholera einstimmig angenommen.

Bremen, 31. Aug. Im Freibafen wütet im vierten Speicher Großfeuer. Acht Hundert Baumwollballen der Expeditionsfirma Friedrich Naumann sen. sind verloren oder beschädigt. Die Whisky-Barrelle der Expeditionsfirma Bachmann bilden eine große Gefahr, falls der Brand sich ausdehnen sollte.

Wildbad, 1. Sept. Im Monat August wurden im hiesigen Schlachthaus 'geschlachtet:

46 Stück Ochsen,
3 " Kühe,
73 " Schweine,
257 " Kälber,
50 " Schaaf.

429 Stück zusammen.

Von Auswärts eingebrachtes Fleisch: 5945 Pfund.

Schlachthausverwaltung:
Vorstand F. Weber.

In Sturm und Drang.

Novelle von C. Western.

(Nachdruck verboten.)

9.

„Schändlich, die reine weiße Sklaverei!“ brüllte Lambert.

„Wahr, 's ist wahr!“ johlte der schon fast trunkenen Hause. „Wir sind nichts als weiße Sklaven!“

Aber, Leute, was wollt Ihr nun?“ fragte Arnold. „Wir haben nichts gelernt; die niedere Arbeit wird einmal nicht theurer bezahlt!“

„Warum haben wir nicht bessere Schulen?“ declamierte dagegen pathetisch der rote Lambert. „Wir Armen sind schon in der Wiege zum Hungern verdammt!“

„Du hast nur halb Recht!“ widersprach ihm Arnold. „Wir können uns selbst emporheben, wenn wir wollen!“

„Schöne, aber leere Phrasen!“ lachte Lamberts frech. „Du bist ein tüchtiger Kerl, Arnold, warum bist Du kein berühmter Bildhauer geworden?“

„Weil ich nicht studieren konnte; übrigens bin ich leidlich zufrieden!“

„Da haben wir's! Wo bleibt dann Dein Wille?“

„Ich beugte ihn unter der Notwendigkeit der Pflicht! Sich der Pflicht unterwerfen, das stellt uns höher, als mit müßigen Händen von der Verbesserung der Lage des Arbeiterstandes sprechen, als den Reichen fluchen! Gehet hin nach Ditterau dort ist Geld zu verdienen!“

„Er spricht vernünftig!“ meinte ein alter Arbeiter. „Wir werden nichts mit unseren Forderungen ausrichten! Nachgerade hab' ich's auch satt!“

„Leute, laßt Euch nicht einschüchtern!“ flammte da Lamberts Redestrom von Neuem auf. „Geh, Arnold, Du bist auch ein Kleingläubiger, der nicht an die Majestät des arbeitenden Volkes glaubt! Gehe Deiner Wege ehe Du mir die Genossen behörst!“

„Du behörst sie!“

Ein Murren ward hörbar:

„Er hat Recht!“

Anderer aber schrien:

„Hinaus mit dem Verräter!“

Arnold stand auf:

„Hört mein letztes Wort mit Ruhe!“

„Ich bin frei, Euer Gast, aber zur Abwehr bereit, so bald einer die Hand an mich legt!“

Dabei flammten seine Augen auf und die Herandrängenden stoben auseinander. „Ich will Euch nicht beeinflussen, Ihr seid Männer!“

Ihr habt selbst zu verantworten, was Ihr treibt! Aber glaubt Ihr, die Arbeiter allein

könnten das Rad der Weltgeschichte aufhalten? Das Alltagsleben geht mit ehernem

Tritt über uns weg; wer nicht Hammer sein will, muß als Amboss still halten! Gedenk

meiner Worte! Adieu!“

Er ging stolzen Schrittes davon.

„Ja, gehe nur!“ rief ihm Lambert nach.

„Dich haben sie auch erkaufte! Laßt ihn, er ist einer der schlimmsten Abtrünnigen!“

Der Hause war aber sehr still und Lambert sah wohl, daß er, um das Ueber-

gewicht über die Gemüter zu erhalten, zu einem anderen Mittel greifen mußte.

„Habt Ihr alle den hochmüthigen Narren von Arnberg aus Lindenthal gesehen, Leute?“

fragte er.

„Ja, ja!“ schrien sogleich einige seiner Leibknapen.

„Er ist ein Leuteschinder, der in seiner

Zeche die ärgsten Erlasse gegen uns angeschlagen! Wir müßten ihm einen nächtlichen

Besuch machen!“

„Und alle Maschinen zerstören!“ fügte ein notorischer Raufbold hinzu.

„Ja, das laßt uns thun!“ tobte der

Hause. „Bravo, bravo!“

Arnold hörte den Lärm noch in der Ferne.

In tiefe Gedanken verfallend schritt er

weiter. Was wird die Mutter, was Broni

sagen?

Schneller trieb es ihn vorwärts. Mit

der Dunkelheit zugleich erreichte er Tiefen-

bach. Sein erster Gang führte ihn an Ru-

perts Fenster. Ach, da sah Broni an einer

feinen Arbeit über den Nähtisch gebeugt.

Sie sah bleich und kummervoll aus.

Er seufzte, strich sich über Augen und Stirn und legte dann die Hand auf den Drücker der mütterlichen Wohnung. Ein Schrei und er kniete vor dem Lager der Mutter, und neben ihm stand — Eduard Reichart.

Arnold war bestürzt.

Eduard nahm sogleich Martha bei der Hand und sagte:

„Gestatten Sie mir, Ihnen mitzutheilen, daß Martha und ich uns verlobt haben; ich bin Eduard Reichart.“

„Ich hatte bereits die Ehre Sie zu kennen, Herr Reichart!“ gab Arnold kühl und zurückhaltend zur Antwort. „Haben Sie

aber auch bedacht, was Sie thaten? Martha ist meine Schwester, Herr Reichart, und ich werde nicht dulden, daß ihr aus dieser Angelegenheit Schande erwächst!“

Eduard zog die Stirn kraus und sagte:

„Arnold, kennen Sie mich anders als

einen Ehrenmann?“

„Allerdings nicht!“

„Nun, so reichen Sie mir die Hand!“

Er that's und setzte ernst hinzu:

„Und Gott segne Euch beide!“

Eduard Reichart ging dann, sich herzlich

verabschiedend, fort.

Die Kirchenglocken läuteten am andern

Morgen zum Gottesdienst, als Arnold Nach-

bar Ruperts Haus betrat.

Broni empfing ihn mit einem freudigen

Ausschrei.

„Arnold, Arnold, bist Du es wirklich!“

rief sie.

„Ja, ich bin es ganz und selbst!“ ent-

gegnete er und wie Sonnenschein zog es über

sein schönes Gesicht.

„Du triffst mich ganz allein!“ meinte

sie. „Der Vater ist nach Lindenthal zu un-

serem Vetter Wendberg gegangen!“

Er ließ sich neben ihr nieder und sie

plauderte allerliebft. Plötzlich unterbrach sie

sich aber und sagte:

„Aber Du bist gar nicht vergnügt, Ar-

nold. Hast wohl heimlichen Kummer?“

(Fortsetzung folgt.)